

Vorfrühling

Autor(en): **Hebbel, Friedrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **3 (1899-1900)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-663624>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleinod bewahrt?" Friederike schlang sich weinend um seine Füße, Isaak aber ergriff seine Hand und sagte: „Bei Gott im Himmel! Zehn Jahre und fünf Monate lang haben wir deiner geharrt; als du auch da noch nicht kamst, vermochte ich meine teure Friederike, mir die Hand zu reichen.“

Ismael fuhr mit der rechten Hand nach dem Herzen und faßte krampfhaft in die Gewänder, als wollte er es erdrücken, indem er die Augen an den Himmel heftete und rief: „Dein Wille geschehe!“

Dann nahm er am lebernen Riemen das Kästchen von der Schulter herunter, welches ihm Abraham mit gegeben hatte, kniete zu ihm, der leise betete, nieder auf die Erde und sagte mit weicher Stimme: „Vater, hier hast du heilige Erde, gegraben am Brunnen des Lebendigen, der da fließet zwischen Kades und Bared, heilige Erde, befeuchtet mit dem Wasser desselben!“

Abraham legte seine Hände auf des Sohnes Haupt und sprach mit fester Stimme:

„Nach kurzer Frist wirst du mit mir sein dort oben bei den Vätern, bei dem Gotte Abrahams, Isaaks und Jakobs! Nicht die Erde hat einen Lohn für deine Treue, keine Vergeltung für deinen Gehorsam, für deine Leiden und deine Liebe! Deiner harren aber Gottes Heerscharen und die Seligkeit, die dir oben bereitet ist.“

Jetzt nahm Abraham aus dem geöffneten Kästchen eine Handvoll Erde und sprach in abgerissenen Bibelstellen weiter: „Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn!“

„Meine Seele in seine Hände!“ Nun streute er sich die heilige Erde auf die Brust und sank zurück in die Arme des langen Schlafes.

Ismael kniete betend neben ihm, dann stand er schnell auf, reichte seinem Bruder und Friederiken die Hand, küßte und segnete ihren kleinen Sohn und verschwand laut weinend im Schatten der Nacht. Ende.

Vorfrühling.

Von Friedrich Hebbel.

Wie die Knospe hütend,
Daß sie nicht Blume werde,
Liegt's so dumpf und brütend
Ueber der drängenden Erde.

Wolkenmassen ballten
Sich der Sonne entgegen,
Doch durch tausend Spalten
Dringt der befruchtende Segen.

Glühende Düste ringeln
In die Höhe sich munter;
Flüchtig grüßend, züngeln
Streifende Lichter herunter.

Daß nun, still erfrischend,
Eins zum Andern sich finde,
Rühren, alles mischend,
Sich lebendige Winde.
